

# Eine Bezirks-Allianz gegen den Verkehrs-Infarkt

BWE Ost, West + KU + MZ 04.07.2016

**POLITIK** Der mangelhafte Bundesverkehrswegeplan bleibt ein Sorgenkind in Niederbayern und der Oberpfalz. Jetzt tun sich die Abgeordneten zusammen.

VON JOHANNES SCHIEDERMEIER

**LANDKREIS.** Erst war die Kritik nur ganz verhalten. Man werde das schon noch irgendwie hinbiegen, hatten Landrat Franz Löffler und MdB Karl Holmeier nach der ersten Veröffentlichung des Bundesverkehrswegeplans noch beschwichtigt. Doch die Töne wurden schnell drängender, schließlich hat es der Landkreis Cham gerade mal mit ein paar Kilometern in den vordringlichen Bedarf geschafft. Und seine überregionalen Verbindungen, wie die B 20 an Straubing vorbei in Richtung Autobahn, wurden in den Plänen geradezu stiefmütterlich vernachlässigt.

## Brückenfunktion im Herzen Europas

Nun versuchen die Verantwortlichen seit Wochen ihren Stimmen für ihre Region mehr Gewicht zu geben. Dazu passt auch eine Pressemeldung, die das Büro des Landtagsabgeordneten Dr. Gerhard Hopp nun abgegeben hat: Es hat ein Verkehrspolitisches Gespräch im Bayerischen Landtag gegeben, bei dem Abgeordnete aus der Oberpfalz und Niederbayern sich gemeinsam dafür stark machen, dass es zu keinem Verkehrs-Infarkt durch den ständig steigenden Verkehr auf den Straßen kommt. Schiene und Straße müssen aufgewertet werden, fordern sie. Verbesserungen zum aktuellen Entwurf des Bundesverkehrswegeplans 2030 werden gefordert

Zu Beginn des Gesprächs, so die Pressemitteilung, informierte Ver-



**Landtagsabgeordnete aus Niederbayern und der Oberpfalz diskutierten auf Einladung von MdL Dr. Gerhard Hopp mit MdB Karl Holmeier über Verbesserungsmöglichkeiten zum aktuellen Entwurf des Bundesverkehrswegeplans 2030 (von links: MdL Dr. Harald Schwarz, MdL Alexander Flierl, MdB Karl Holmeier, MdL Hans Ritt, MdL Josef Zellmeier, MdL Dr. Gerhard Hopp).**

Foto: Fechter

kehrspolitiker Holmeier die Parlamentarier über den aktuellen Sachstand und die geplanten Maßnahmen in Ostbayern. Die Abgeordneten waren sich einig, dass eine Nachbesserung des Bundesverkehrswegeplans gerade bei des ostbayerischen Straßen- und Schienenanbindungen dringend notwendig sei.

„Der ostbayerische Grenzraum und der Landkreis Cham liegen heute als dynamischer Wirtschaftsraum im Herzen Europas. Ihm kommt eine besondere Brückenfunktion für die Räume München, Regensburg, Nürnberg und Amberg, aber auch nach Tsche-

chien und die angrenzenden Staaten zu. Eine gute Verkehrsinfrastruktur ist die Grundvoraussetzung, damit sich unsere Heimat auch in Zukunft positiv weiterentwickeln kann,“ betonte Dr. Hopp.

## Ab in den vordringlichen Bedarf

Für den Landkreis Cham erläuterte Holmeier, dass die Bundesstraßen B 20 und B 85 im BVWP 2030 besonders berücksichtigt werden müssen: „Der Ausbau der B 20 zwischen Traitsching und Reißmannsdorf muss hochgestuft werden, um die Dreispurigkeit mit der Ortsumgehung Trebersdorf bis zur

Landkreisgrenze abzuschließen.

Zudem soll die gesamte B 20 von Cham über Straubing (A 3) bis Landau (A 92) und die B 85 von Wetterfeld bis Altenkreith mit Anschluss der B 16, von Altenkreith bis Schwandorf (A 93) und von Schwandorf (A 93) bis Amberg (A 6) in den „Vordringlichen Bedarf“ aufgenommen werden.“

Von zentraler Bedeutung sei auch die schnelle Realisierung der Bahnverbindung München-Prag über Schwandorf und Schwandorf-Furth im Wald, betonte Dr. Hopp: „Das Projekt ist für das weitere Zusammenwachsen des bayerischen-böhmischen Grenzraums

sowie für die wirtschaftliche, kulturelle und soziale Stärkung unserer Heimat wichtig und bedarf daher einer Hochstufung in den Vordringlichen Bedarf.“ Auch dankte der Chamer Parlamentarier Ministerpräsident Horst Seehofer, der dieser Forderung vor wenigen Wochen mit einem Kabinettsbeschluss noch mal Ausdruck verliehen hat. Abschließend bekräftigten die Abgeordneten aus Niederbayern und der Oberpfalz, dass sie auch künftig gemeinsam an einem Strang ziehen und sich für eine Stärkung der Verkehrsinfrastruktur in der Region einsetzen werden.